

Antrag Nr. 10-O-12-0038

SPD-Fraktion

Betreff:

Urnenwand für den Erbenheimer Friedhof (SPD)

Antragstext:

Antrag der SPD-Fraktion:

1. Der Ortsbeirat Erbenheim ist verwundert darüber, dass - trotz des Schreibens von Herrn Oberbürgermeister Dr. Müller vom 30.03.2010 - immer noch keine Prioritätenliste für die in den nächsten 3 Jahren vorgesehenen Urnenwände auf Wiesbadener Friedhöfen vorliegt.
2. Unabhängig davon widerspricht der Ortsbeirat der Vorgabe, diese Prioritätenliste ausschließlich an der höchsten Nachfrage und der geringsten verfügbaren Restfläche zu orientieren.

Begründung:

Bereits seit 2003 fordert der Erbenheimer Ortsbeirat eine Urnenwand, seit 2006 alternativ/ergänzend eine Grünfläche für „Urnenrasengräber“. In der Folgezeit wurden diese aus unserer Sicht berechtigten Anliegen wiederholt vorgetragen, allerdings bis zur Stunde ohne konkretes Ergebnis.

Bereits im Juni 2006 hatte uns der damalige Friedhofsdezernent Peter Grella davon unterrichtet, dass eine „Friedhofsflächen-Analyse“ bis Ende September 2006 vorliegen werde und erst danach genauere Aussagen über die Planungen zu Urnenrasengräbern und Urnenkammern möglich seien. Durch die Stellungnahme von Herrn Dr. Müller vom 30.03.2010 kam leichter Optimismus auf, dass kurzfristig eine aussagefähige Prioritätenliste über vorgesehene Urnenwände zu erwarten sei.

Abgesehen davon, dass uns eine solche Liste leider noch nicht vorliegt, müssen wir auch einige kritische Anmerkungen machen. Die „Friedhofskultur“ hat sich in den letzten Jahren gravierend verändert. So können sich heutzutage viele eine teure traditionelle „Beerdigung“ finanziell nicht mehr leisten oder es sind keine Angehörigen mehr da, die die Gräber ihrer Verstorbenen pflegen können. Der verwahrloste Zustand vieler Gräber ist dafür ein deutlicher Beleg.

Wenn es, so wie allgemein bekannt, auf dem Erbenheimer Friedhof weder Urnenwand noch Urnenrasengräber gibt, kann es logischerweise auch keine echten Nachfragerwerte geben. Es kann aber auch nicht sein, dass eine Urnenwand erst dann errichtet wird, wenn nicht mehr genügend Restfläche für andere Bestattungen vorhanden ist. Eine solche rein wirtschaftliche Betrachtungsweise der Friedhofsverwaltung verkennt völlig die Interessen und finanziellen Möglichkeiten ihrer „Kunden“.

Wir hoffen, dass das zuständige Fachdezernat seine bisherige Haltung kritisch überprüft und sich für eine bedarfsgerechtere Lösung entscheidet.

Wiesbaden, 14.06.2010

Reinhold